

## Hochzeitspredigt am 8.06.2013: Joh 8, 30-36

### Die Wahrheit kann nicht warten

„In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. Sie erwiderten ihm: Wir sind Nachkommen Abrahams und haben noch niemandem (unfrei) als Knecht gedient; wie kannst du sagen: Ihr werdet frei werden? Jesus entgegnete ihnen: Amen, ich sage euch: Wer die Sünde tut, ist Knecht der Sünde...Wenn also ich euch frei mache, dann erst seid ihr in Wahrheit frei.“

Ein seltsames Eheversprechen habe ich erst kürzlich im Heidelberger „Zimmertheater“ gehört. „Ich verspreche Dir, Dich ab heute besser zu belügen!“ Wieder einmal hat **Ute Richter** ein fabelhaftes Stück auf ihre Bühne gebracht. „**Die Wahrheit oder: Von den Vorzügen, sie zu verschweigen und den Nachteilen, sie zu sagen.**“ Eine hinreißende, höchst raffiniert inszenierte Komödie des jungen französischen Erfolgsautors **Florian Zeller**. Ein Spiel von Lüge und Wahrheit, eine Beziehungs-, ja eine Ehe-Komödie mit Tiefgang, in dem nicht nur den Verehelichten im Publikum geistreich und witzig der Spiegel vorgehalten wird. Es stellt sich bald heraus: Alle vier Ehepartner belügen und betrügen sich nach allen Regeln der Kunst. Und immer wenn man glaubt, die Wahrheit zu kennen, wird sie unvermittelt auf den Kopf gestellt, so dass man bis zum überraschenden Schluss der sieben Szenen in Atem gehalten wird. Das ständige Versteckspielen, die immer neuen Lügen... „*Die Wahrheit kann warten*“ – Dieses süffisante Wort des Philosophen **Arthur Schopenhauer** leuchtet zwei Mal in den Kulissen auf.

Nein: Die Wahrheit kann nicht warten, liebes Brautpaar. „*Die Wahrheit wird euch frei machen!*“, sagt Jesus. Die Unwahrheit, die Lüge ist es, die unfrei macht und jede menschliche Beziehung, erst recht die Ehe, blockiert und schließlich zerstört! Die Ehe ist darauf angewiesen, dass Mann und Frau ehrlich, aufrichtig miteinander umgehen, zumal wenn – wie bei Ihnen beiden – schon einmal die erste Ehe gescheitert ist - und Sie nun gut beraten sind, aus den Fehlern und aus dem Fehlverhalten Ihres „Vorlebens“ zu lernen. Muten Sie also einander rechtzeitig die Wahrheit zu, schonen Sie sich nicht an der falschen Stelle, wenn Sie den Eindruck haben, dass sich die Unwahrhaftigkeit, die schillernde Wahrheit Ihrer neuen, nun sogar kirchlich gesegneten Ehe zu bemächtigen droht. Es mag, wie in diesem Theaterstück, manchmal ganz amüsant sein, den Partner hinter's Licht zu führen, zu flunkern und mit der Wahrheit (des Ehebruchs) zu verschonen. Aber Ehebruch ist immer „Sünde“ und: „*Wer die Sünde tut, ist Knecht der Sünde!*“. Er ist unfrei geworden und ist dem Teufel auf den Leim gegangen, den Jesus an anderer Stelle im Evangelium den „*Vater der Lüge*“ (Joh 8,44) nennt. Der „Diabolos“, wörtlich übersetzt: der „Durcheinanderwirbler“, er schafft es immer wieder, die Wahrheit zu verdrehen, so dass alles diabolisch durcheinander gerät und wachsendes Misstrauen die unvermeidliche Folge ist. Auch hier gilt – nicht nur, aber erst recht – für die Ehe das Sprichwort: „*Wehret den Anfängen!*“ Wehret den Anfängen von falscher Rücksichtnahme und Halbwahrheiten. Halten Sie sich stets an die ganze Wahrheit, an die Übereinstimmung von Wort und Tat, so dass Sie einander vertrauen und sich immer wieder versöhnen können. Ein Bonmot, eine köstliche Pointe in diesem Theaterstück hat sich mir besonders eingeprägt, wenn ER zu IHR sagt: „*Vergiss nicht: Wir sind verheiratet, besonders DU!*“ Ja, so hätten es so manche Ehepartner gern: Der andere vor allem soll sich an sein Eheversprechen halten! Ich nehme mir die Freiheit heraus, meiner eigenen Wege (fremd) zu gehen. Hier beginnt sie: die Entfremdung, die Unwahrheit, die zerstörerische Lüge. Plötzlich bleibt einem im Publikum besagter Ehe-Komödie das Lachen im Halse stecken, weil man ahnt, wie schnell es zu einer Ehe-Tragödie kommen kann, von der so mancher von Ihnen ein Lied singen kann.

Wenn Sie sich heute kirchlich trauen lassen, dann verbinden Sie sich nicht nur miteinander, sondern vor allem mit dem, der auch zu Ihnen spricht: „*Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. Wenn also ich euch frei mache, dann erst seid ihr in Wahrheit frei.*“ Christus, der Herr ist es, der Sie frei machen will von allem, was Ihre Ehe und Familie von innen, aber auch von außen bedrohen kann. Sie beide sind so frei, sich zu binden und heute eine unauflösliche Ehe miteinander einzugehen. Oder mit den Worten Ihres Trauspruches, den Sie der Bibel entnommen haben: „*Wohin du gehst, dahin geh' auch ich, und wo du bleibst, da bleib' auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott...nur der Tod wird mich von dir scheiden.*“ (Ruth 1,16-17)